



Ein bisschen Überzeugungsarbeit muss Mama Priska Winteler schon leisten. Vor allem zu Fotoaufnahmen haben die zwei Jungs und zwei Mädels überhaupt keine Lust. Aber okay, am letzten Ferientag.

Artig sitzen Yanina, Rivana, Pascal und Fabian am gedeckten Tisch, lassen sich Kuchen und Kaffee schmecken und beantworten charmant alle Fragen nach den Besonderheiten eines Aufwachsens im Kleeblatt. Richtige Routiniers, könnte man meinen. Dabei haben sie bei der letzten Reportage noch alle in eine Wäschezaine gepasst.

«Pubertisten»

«Es nervt ein bisschen, dass ich immer der Vierling bin», sagt Pascal. Fabian befürchtet, dass ihn die Kollegen auslachen werden und Rivana verdreht die Augen, was wir mit «Sch...» richtig deuten. Wir sind beruhigt. Ganz normale Teenies. «Aha-Erlebnisse gibt es immer noch», sagt Priska Winteler,

«auch wenn es mit dem Erwachsenwerden und dadurch, dass sie unterschiedlich aussehen und unterschiedliche Charaktere haben, immer etwas ruhiger geworden ist. Gerade jetzt in der Pubertät kommen die Unterschiede ganz markant raus.» So beschreibt sie Yanina als die Verständnissvolle, sehr Soziale, Fabian als den problemlosen Kumpeltyp. Pascal habe viel Humor und könne sich gut durchsetzen. Rivana sei herzlich, komme gut an, könne sich aber auch sehr gut durchsetzen.

Das klingt nach anstrengender Erziehungsarbeit. Priska und Paul Winteler nicken. «Die Konflikte beim Übergang ins Erwachsenenalter kommen bei uns, zwangsläufig, gehäuft vor. Zum Glück nicht bei allen gleich stark. Vielleicht dadurch, dass sie in verschiedenen Klassen sind, etwas gestaffelt. Aber es gibt immer wieder dieselben Diskussionen. Das kann sehr aufreibend sein. Da ist es gut, wenn

man sich für das einzelne Kind, quasi für die Erziehungsfeinarbeit, mehr Zeit nehmen kann. Zum Beispiel die Lehrstellensuche ist sehr anstrengend. Für alle vier auf einmal hätten wir uns das nicht vorstellen können.» Für Winteler war es immer sehr wichtig, die Kinder individuell, ihrer Begabung nach zu fördern. Damit sie nicht nur als «Vierpack» wahrgenommen werden,

haben sie sie schon ab Kindergarten je zu zweit in verschiedene Schulen geschickt. Eine Rechnung, die aufgegangen ist. «Wir sind eigentlich ganz normale Geschwister, die nur zufällig gleich alt sind», betont Pascal. Aber auch Geschwister, die sich auffallend gut verstehen, obwohl jedes noch einen eigenen Freundeskreis pflegt. «Wo hast denn du die Finger drin gehabt?», fragt etwa Rivana ihren Bruder Fabian, der noch Spuren von seiner

Wussten Sie, dass...

- ... die Chancen für eine Vierlingsgeburt unter einem Prozent liegen, selbst bei künstlicher Befruchtung?
- ... eineiige Vierlinge mit 1 zu 11 Millionen extrem selten sind?
- ... die durchschnittliche Schwangerschaftsdauer bei Vierlingen bei 33 Wochen liegt?
- ... Vierlinge 24 Flaschen und 20 Windeln am Tag bedeuten?
- ... die schwersten Vierlinge, alles Mädchen, bei ihrer Geburt am 4. Oktober 1978 10,4 Kilos wogen?
- ... Eltern mit doppelt oder mehrfachem Kindersegen im Zwillings- und Mehrlingsverein Liechtenstein und Werdenberg «Gleichgesinnte» treffen?
- ... «Multipack» ein Schweizerisches Magazin für Zwillings- und Mehrlingseltern ist? (dag)